

Konfessionslose Alternative?

Bremens Religionsunterricht ist nicht konfessionsgebunden. Leserin W. Brüggemann findet den Ansatz gut, weil er hilft, Vorurteile gegenüber anderen Religionen abzubauen.

von Wiebke Brüggemann | 27. Mai 2011 - 08:51 Uhr

An Bremer Schulen wird das in Deutschland einzigartige Fach Biblische Geschichte unterrichtet. Die sogenannte Bremer Klausel ermöglicht seit 1949, dass nach Artikel 32 der Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen der Religionsunterricht ohne konfessionelle Bindung auf allgemein christlicher Grundlage stattfinden kann. Damit ist Religion in Bremen kein Fach des Glaubens, sondern ein Fach mit bildungspolitischem Auftrag. Schülerinnen und Schüler aller Konfessionen lernen gemeinsam die unterschiedlichen Religionen kennen. Anhand aktueller Themen sollen die Kinder und Jugendlichen ins Gespräch kommen und sich über Glaubensfragen austauschen.

Kann das Bremer Modell ein Vorbild sein für andere Bundesländer?

Ein Beispiel aus der Bremer Praxis verdeutlicht, wie Religionsunterricht ohne konfessionelle Bindung funktionieren kann: Kinder besprechen im Unterricht das Thema Ostern. Dabei taucht die große Frage auf, warum Jesus das Kreuz selbst tragen musste. Noch während die Kinder Gründe dafür suchen, entwickelt sich das Gespräch in eine unerwartete Richtung weiter. Nun geht es um die allgemeinere Frage, warum Menschen dazu neigen, andere zu verspotten und zu schmähen.

LESERARTIKEL AUF ZEIT ONLINE

ZEIT ONLINE präsentiert regelmäßig ausgewählte Leserartikel, die unsere eigenen Inhalte um zusätzliche Meinungen, Erfahrungsberichte und Sichtweisen bereichern. Vor der Veröffentlichung nehmen wir mit den Autoren Kontakt auf und sprechen über den Text, anschließend wird der Leserartikel von uns redigiert und bebildert. Auch bei Leserartikeln, die unter Pseudonym veröffentlicht wurden, kennt die Redaktion Namen und Anschrift des Autors. Alle weiteren Informationen finden Sie in unseren [Leserartikel-FAQ](#).

LESERARTIKEL SCHREIBEN

Welches Thema brennt Ihnen schon seit Längerem auf der Seele? Was freut, ärgert oder verwundert Sie? Welches Buch, welche Musik oder welchen Film würden Sie gerne einmal auf ZEIT ONLINE rezensieren? ZEIT ONLINE freut sich auf Ihren Leserartikel. In unseren [Leserartikel-FAQ](#) finden Sie alle wichtigen Hinweise, wie Sie beim Verfassen Ihres eigenen Artikels für ZEIT ONLINE vorgehen sollten.

[Zur Artikeleingabe](#)

DER ZEIT-ONLINE-WALD



© BeneA / photocase.com

Als symbolisches Dankeschön pflanzen wir für jeden Leserartikel, den wir veröffentlichen, einen Baum. Dabei arbeiten wir mit iplantatree.org zusammen. Zum Start des neuen Leserartikel-Projekts haben wir schon 1000 Bäume in Berlin Friedrichshagen gepflanzt und hoffen, dass daraus im Lauf der Jahre ein ganzer ZEIT-ONLINE-Wald wird. Mehr Informationen finden Sie in unseren [Leserartikel-FAQ](#).

Das sind genau die Gespräche zwischen Kindern verschiedener Kulturen, die wir an deutschen Schulen so dringend brauchen. Und zwar nicht nur in Teilgruppen mit katholischen, evangelischen oder muslimischen Kindern, sondern im ganzen Klassenverband. Ein Religionsunterricht, der die Schülerschaft nicht nach Konfessionen organisiert, birgt die Chance, Vorurteile und Berührungsängste gegenüber fremden Religionen oder Weltanschauungen abzubauen.

Wie groß das Interesse der Kinder und Jugendlichen am religiösen Dialog ist, zeigt laut Einschätzung Bremer Religionslehrerinnen und -lehrer die unerwartet geringe Zahl der Abmeldungen vom Biblischen Geschichtsunterricht. Selten haben die Schülerinnen und Schüler Probleme mit dem Fach. Häufig sind es die Eltern, die (zu) wenig über die Inhalte des Unterrichts wissen. In vielen Fällen haben Informationsgespräche mit Fachlehrern oder mit der Schulleitung den Eltern ihre Zweifel genommen.

Religion ist ein wichtiges, gesellschaftliches Thema, das das soziale Miteinander in vielen Bereichen berührt und beeinflusst. In einer multikulturellen Gesellschaft wie Deutschland sollten Schülerinnen und Schüler voneinander und miteinander lernen, anstatt nur über die anderen Kultur- und Religionsgruppen zu lernen. Das Bremer Modell ist eine Alternative

zum konfessionsgebundenen Religionsunterricht und ein erster Schritt in Richtung eines offenen interkulturellen Dialogs.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2011-05/leserartikel-bremen-religionsunterricht>